



Konzept Haus für Kinder – Kooperationseinrichtung Otl-Aicher-Straße

Das Haus für Kinder
wurde erbaut und wird
finanziert durch



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**

und bezuschusst vom



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Unser Träger!

zusammen.
tun.
zusammen.
wachsen.
zusammen.
gestalten.
zusammen.
weiter-
kommen.

Das Haus für Kinder – Kooperationseinrichtung wird von der Landeshauptstadt München und der Regierung von Oberbayern refinanziert und ist in Betriebsträgerschaft der Diakonie Hasenberg e.V.. Die Diakonie Hasenberg ist Träger vielfältiger sozialer Einrichtungen im Stadtteil Hasenberg sowie in anderen Stadtvierteln Münchens und wurde im Jahr 1964 gegründet.

Die Einrichtung liegt im Norden der Stadt München im Stadtteil Neufreimann/Parkstadt Schwabing, in einer ruhigen Neubauwohngegend. Überwiegend werden in unserer Einrichtung Kinder aus München nach den derzeit gültigen gesetzlichen Vorgaben aufgenommen. Hierbei wird besonders auf Härtefälle und sonstige Dringlichkeitsaspekte, wie z.B. Hilfe zur Erziehung, geachtet.

Das Haus für Kinder - Kooperationseinrichtung betrachtet sich als familienunterstützende und -ergänzende Einrichtung für die das SGB VIII, das BayKiBiG, der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), die Münchner Förderformel und die kommunalen Vorgaben der LHM in Bezug auf Satzung und Gebührenordnung sowie das Leitbild der Diakonie Hasenberg als Handlungsgrundlage dienen.

Das sind wir!

Die Einrichtung ist Montag bis Freitag von 07.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet

Die viergruppige Einrichtung arbeitet nach dem „teiloffenen Konzept“. Regelmäßig evaluiert das Team die Form der Teilöffnung und passt sie den Bedürfnissen und Interessen der Beteiligten an.

Die Kinder werden personell pro Gruppe jeweils durch eine pädagogische Fachkraft und eine Zweitkraft betreut. Neben dem Leitungspersonal wird das Team durch zwei weitere pädagogische Fachkräfte ergänzt und unterstützt.

Kinder, die einen besonderen Bedarf haben, können durch eine externe Mitarbeiterin der Mobilen Sonderpädagogischen Hilfe (MSH) Förderung erhalten. Auf Wunsch bekommen Familien Unterstützung von einer Psychologin der örtlichen Erziehungsberatungsstelle. Das tägliche Mittagessen bereitet eine Köchin zu, die auf ausgewogene, gesunde Ernährung und kulturelle Besonderheiten achtet. Die Bring- und Abholzeiten werden durch Buchungszeiten geregelt. Schließtage richten sich nach den Vorgaben der LHM und werden mit dem Elternbeirat abgesprochen.

Das ist uns wichtig!

In unserer Einrichtung begegnen wir den Kindern mit liebevoller Wertschätzung und Bestätigung ihrer Person!

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz. Dabei wird durch die gezielte Beobachtung des Kindes im Freispiel, im angeleiteten Spiel und bei Beschäftigungsangeboten darauf geachtet, die Kinder zu motivieren und dort zu fördern, wo sie ihre Stärken haben und Freude zeigen.

Der Tagesablauf richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes.

Die Partizipation der Kinder im Haus wird bei uns „gelebt“. So werden die Kinder in ihrer Persönlichkeit gestärkt und lernen demokratisches Verhalten.

Unser Bild vom Kind ist ein aktives und kompetentes Kind von Anfang an, das gerade in den ersten Lebensjahren viele Bildungs- und Entwicklungsschritte durchläuft, so dass die MitarbeiterInnen dem Kind als Bildungspartner mit einer kompetenz- und dialogorientierten Haltung begegnen.

Das wollen wir!

Eine gute Bindung und Beziehung ist die beste Voraussetzung für Bildung!

Eine gute Bindung und Beziehung ist die Voraussetzung für Bildung und Lernen eines jeden Kindes.

Durch eine sichere Bindungsbeziehung entwickelt das Kind ein positives Selbstbild und die Resilienz (Widerstandsfähigkeit) des Kindes wird dadurch gestärkt.

Die Stärkung der emotionalen und sozialen Kompetenzen ist gerade in den ersten Lebensjahren von großer Bedeutung, da das Kind sich hier ausprobiert und sich mit der Zeit als eigenständige Person wahrnimmt. Als Basis hierfür dient eine individuelle an Kind und Familie orientierte Eingewöhnung.

Das Kind soll sich in der Einrichtung wohl und geborgen fühlen, hierbei stehen seine Kompetenzen im Mittelpunkt.

Auch die kommunikativen Kompetenzen der Kinder werden im Haus für Kinder gefördert. Dazu zählen unter anderem die Sprachentwicklung, die nonverbale Kommunikation, die Zwei- und Mehrsprachigkeit, Literacy und frühe Medienkompetenz. Diese Teilbereiche zu stärken und zu fördern sehen wir als ein Ziel unserer pädagogischen Arbeit.

Bewegungsbedürfnisse erkennen und Bewegungserfahrungen sammeln, Fertigkeiten zur Körperpflege

erwerben, Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben, das alles versteht man unter den körperbezogenen Kompetenzen, die wir bei den Kindern fördern.

Ebenso soll das Kind in seiner kognitiven und lernmethodischen Kompetenz gestärkt werden. Hierbei geben wir dem Kind die Möglichkeit mit allen Sinnen die Welt zu entdecken und zu erforschen. Das Kind kommt vom Greifen zum Begreifen. Nur durch eigenständiges Beobachten, Tun und Handeln erkennt das Kind Zusammenhänge und Abfolgen.

Im Sinne von „Hilf mir es selbst zu tun“ wird großer Wert auf die Selbstständigkeit des Kindes gelegt. Durch Erfolgserlebnisse und Wertschätzung wächst das Selbstvertrauen des Kindes und sein positives Selbstkonzept wird gestärkt.

Ein weiteres wichtiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist, dem Kind durch genaue Beobachtung und deren Dokumentation, seine eigenen Fähigkeiten und Stärken zu vermitteln, damit es in seiner Entwicklung darauf aufbauen kann. Unterstützend dazu wird für jedes Kind eine Portfoliomappe angelegt, die von den Betreuerinnen, Eltern und den Kindern immer ergänzt und erweitert wird.

Als Basis hierfür dient eine individuelle an Kind und Familie orientierte Eingewöhnung.

So arbeiten wir!

Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder auf ihrem Weg zu einer neugierigen, aufgeweckten Persönlichkeit zu unterstützen, die selbstbewusst und kompetent mit individuellen Interessen ausgestattet ihr Leben gestaltet.

Bei der Umsetzung der pädagogischen Ziele berücksichtigen wir die individuellen Entwicklungsrhythmen und die jeweilige eigenständige Persönlichkeit des Kindes und fördern die Kinder ressourcenorientiert. Die durchdachte Auswahl der Spielmaterialien schafft den Kindern immer wieder neue Lernräume und eine andere Lernumgebung, denn die Ästhetik und die Vielseitigkeit von Materialien sind für junge Kinder von großer Bedeutung für ihre Bildungs- und Lernerfahrungen. Das Kind lernt mit allen Sinnen. Während des Tagesablaufs finden verschiedene Teilöffnungsangebote statt, für die sich die Kinder selbst entscheiden können wie z. B. Beschäftigungen im Rahmen unserer Bildungsschwerpunkte Musik-, Sinnes- und Bewegungs- und Kreativitätsschulung. Wichtig ist uns auch die experimentelle Bildung sowie Naturerfahrung der Kinder.

Sprachentwicklung ist ein durchgängiges Prinzip im pädagogischen Alltag, weil die Kinder sprachliche Kompetenz immer im Kontext von sinnvollen Handlungen entwickeln.

Lieder, Fingerspiele und Dialoge finden ganz selbstverständlich ihren Platz im Tagesablauf.

Durch immer wiederkehrende Rituale, Regeln und feste Abläufe im Tagesgeschehen erfahren die Kinder Sicherheit und Geborgenheit und sie können sich daran orientieren.

Bei den Mahlzeiten achten wir auf gesunde Nahrung. Unsere Köchin kocht täglich frisches kindgerechtes Essen. Ganz im Sinne der Partizipation dürfen die Kinder auch hier selbst entscheiden wie viel und was sie essen wollen.

Auch bei der Sauberkeitserziehung, die wir zusammen mit Kind und Eltern gestalten, findet ein wichtiger Entwicklungsschritt zum eigenen Körperbewusstsein des Kindes statt.

Regeln, die in einer Gruppe gelten, müssen akzeptiert werden und bei Frustrationen und Auseinandersetzungen lernt das Kind, situationsangemessen zu reagieren. So geben die MitarbeiterInnen

nur dann Hilfestellung bei Konflikten, wenn ein Kind im Nachteil ist oder die Situation alleine nicht lösen kann. Die Achtung der Menschenwürde, Wertschätzung und Akzeptanz des Gegenübers wird auch in diesen Situationen vermittelt.

Hierbei liegen unserer Arbeit auch das christliche Menschenbild und die christlichen Werte zugrunde.

Besondere Aufgaben und Angebote!

- **Kinderschutz**

Der Kinderschutz gehört schon immer zu den zentralen Aufgaben von Kindertagesstätten. Durch das neue Kinderschutzgesetz (BKisSchG), das seit 01.01.12 in Kraft ist, werden Mitarbeitende in Kindertagesstätten noch stärker in die Pflicht genommen, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. In unserer Einrichtung halten wir uns an das durch die Münchner Grundvereinbarung zu § 8a SGB VIII mit dem Träger (Diakonie Hasenberg e.V.) geregelte festgelegte Verfahren zum Vorgehen bei ersten Anzeichen von Kindeswohlgefährdung.

In unserer Einrichtung erfahren Kinder, dass sie über alles sprechen können, dass ihnen zugehört und ihre Äußerungen wahr und wichtig genommen werden. So entsteht bei ihnen die Sicherheit. Sie wissen, bei Unzufriedenheit, Kummer und Sorgen dürfen sie sich vertrauensvoll an die Mitarbeitenden der Einrichtung wenden.

- **Eingewöhnung**

Bei der Eingewöhnung orientieren wir uns an dem Berliner und dem Münchner Eingewöhnungsmodell. Diese erste große Übergangssituation (Transition) ist für das Kind eine wichtige Phase die es zu meistern hat. Daher gestalten die MitarbeiterInnen gemeinsam mit den Eltern diese Transition sehr feinfühlig und sensibel. Die Kinder erleben in der Einrichtung Sicherheit, Schutz und Achtung ihrer eigenen Individualität. Während der Öffnung der Gruppen erfahren sich die Kinder als Teil des gesamten Hauses. Auch auf den Übergang in den Kindergarten werden die Kinder behutsam vorbereitet um diesen gut bewältigen zu können

In der ersten Zeit wird das Kind von einer vertrauten Person begleitet, bis es die pädagogischen Mitarbeitenden, die Kinder seiner Stammgruppe, den Tagesablauf und die „Rituale“ in der Einrichtung kennen gelernt hat und bereit ist, eine kurze Zeit allein zu bleiben. Die Anwesenheitszeiten werden Schritt für Schritt ausgeweitet. Beendet ist die Eingewöhnungszeit, wenn das Kind die volle Betreuungszeit allein in der Einrichtung bleiben kann.

Die Eingewöhnungszeit ist für den Rest der Zeit bei uns in der Einrichtung maßgeblich und wird für jedes Kind individuell gestaltet!

- **Teilöffnung**

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem teiloffenen Konzept. Jedes Kind ist einer Stammgruppe zugeordnet. Zu einer festgelegten Zeit können die Kinder sich im ganzen Haus bewegen und suchen sich selbstständig aus, wo sie was spielen wollen.

Bei dem teiloffenen Konzept liegt der Vorteil darin, dass der Freiraum der Kinder erheblich erweitert ist. Die Räume stehen allen Kindern zur Verfügung. Jedes Kind kann sich seinen Interessen

Die Eingewöhnung bedeutet sowohl für das Kind als auch für die Eltern eine große Herausforderung und wird behutsam, schrittweise und individuell gestaltet.

Kinder brauchen ihre eigenen Begegnungsorte zur Kontaktaufnahme, sozialem Lernen und Umgang mit Kindern aus den eigenen und anderen Kulturkreisen.

Bei uns ist die ganze Welt zuhause!

entsprechend orientieren. Um vielfältige Anreize und unterschiedliche Spielmöglichkeiten zu bieten, sind die Räume mit verschiedenen Schwerpunkten eingerichtet worden.

Diese Schwerpunkte haben die Gruppen in unserem Haus, zu denen die Kinder täglich Zutritt haben:

- Sinnes- und Naturerfahrung
- Kreativ
- Konstruktion
- Rollenspiel
- Turnraum
- Garten

Hinzu kommen hier noch der Turnraum und der Garten.

Durch das teiloffene Arbeiten von unserem Haus für Kinder ist unsere große Besonderheit den Übergang von Krippe zu Kindergarten leichter für alle Beteiligten zu gestalten.

- **Interkulturelle Bildung**

In unserer Einrichtung wollen wir kulturelle Aufgeschlossenheit und Kompetenz fördern. Die Kinder lernen miteinander und voneinander. Es ist uns wichtig, die Gemeinsamkeiten zu finden. Die Kinder sollen selbstverständlich mit den eigenen und anderen Kulturen und Sprachen umgehen. Das ist nicht nur für Migrantenkinder wichtig, auch deutsche Kinder lernen sich der heute immer globaler werdenden Gesellschaft gegenüber aufgeschlossen zu verhalten. Gegenseitiges Kennenlernen soll die Einsicht bei den Kindern fördern, dass alle Menschen und Kulturen gleichberechtigt miteinander leben können.

- **Sprachförderung**

Die Sprache ist eine wichtige Voraussetzung für den Austausch mit der Umwelt und für die Entwicklung des Denkens. Viele Kinder, die unsere Kinderkrippe besuchen, wachsen mehrsprachig auf. Es ist uns wichtig, eine Atmosphäre zu schaffen, in der Kinder angstfrei, unbeschwert und lustvoll sprechen lernen, zuhören und ihre Sprache weiter entwickeln können

Wir feiern zusammen!

Die Feste und Feiern sind Höhepunkte im Alltag.

- **Feste**

Feste sind immer etwas Außergewöhnliches, sie unterbrechen das Alltagsgeschehen. Sie sind emotionale Höhepunkte und schon die Vorbereitung weckt Begeisterung und Vorfreude. Gemeinschaft wird erlebt, Traditionen werden gepflegt und alles bleibt als Erinnerung im Leben gespeichert. Vor allem immer wieder kehrende Feste und Feierlichkeiten gliedern das Jahr in Abschnitte und helfen Kindern Zeitabläufe zu erfassen.

- **Christlicher Jahresverlauf**
Als Einrichtung eines evangelischen Trägers sind wir in den Ablauf den christlichen Jahresverlaufs mit seinen Festen eingebunden, wie z.B. St.Martins-Fest, Weihnachten.
- **Interreligiosität**
Um den anderen Religionen der Kinder unserer Einrichtung Achtung und Wertschätzung

entgegen zu bringen, haben wir im Foyer einen Platz eingerichtet, den wir entsprechend der Feste – unabhängig von der religiösen Ausrichtung – schmücken.

- **Jahreskreis**
Faschingsfest, Sommerfest, Wiesnfest etc.
- **Geburtstagsfest**
Bei gruppenübergreifenden Geburtstagsfesten mit Kinderdisco und vielen Aktivitäten, werden die Geburtstagskinder eines Monats besonders gefeiert
- **Gruppenindividuelle Feste**
Willkommen- bzw. Kennenlernfest, Laternenbasteln, Plätzchenbacken, Weihnachtsfeier, Elternfest u.ä.
- **Festivitäten für zukünftige Schulkinder**
Schulprojektwoche, großer Abschlussausflug mit anschließender Kindergartenübernachtung

Eltern sind bei uns willkommen!

- **Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien**

Die Eltern werden von Anfang an in das Bildungs- und Erziehungsgeschehen in der Einrichtung eingebunden!

- **Elterngespräche**
Eltern und Familien sollen durch das pädagogische Fachpersonal in Bildung und Erziehung ihres Kindes Unterstützung und Ergänzung erfahren. Diese Partnerschaft gelingt am Besten, wenn beide Seiten gut miteinander im Gespräch sind und sich regelmäßig austauschen. Dies passiert bei uns bei Tür- und Angelgesprächen, dem Entwicklungsgespräch (mindestens einmal im Jahr) und einem Abschlussgespräch vor dem jeweiligen Wechsel in den Kindergarten oder in die Schule.
Folgende Beobachtungsbögen sind verpflichtend von der Regierung von Oberbayern, welche Aufbau für unsere Jahresentwicklungsgespräche sind:
 - o Perik = positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag
 - o Seldak = Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern
 - o Sismik = Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in KindertageseinrichtungenFür die Elterngespräche im Kinderkrippenbereich arbeiten wir mit der Entwicklungstabelle nach Prof. K. Beller, sowie den Bildungs- und Lerngeschichten nach M.Carr.
- **Elternabende**
2 – 3x zu interessanten Themen
- **Elternbefragung**
1x jährlich wird die Zufriedenheit der Eltern mit einem Fragebogen abgefragt.
- **Hospitation**
Eltern können nach vorheriger Terminabsprache in der Gruppe ihres Kindes hospitieren
- **Elternbeirat (EB)**
Am Anfang des Kindertagesstättenjahres von den Eltern gewählt, fungiert der Elternbeirat als Bindeglied zwischen der Elternschaft und dem pädagogischen Team.